

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 48 (1996)
Heft: 12

Artikel: "Es gefällt mir, ganz unterschiedliche Rollen zu spielen"
Autor: Kidman, Nicole / Lang, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Es gefällt mir, ganz unterschiedliche Rollen zu spielen»

Die aus Australien stammende Schauspielerin über ihre Rolle in Jane Campions «The Portrait of a Lady» und ihre Arbeit für Stanley Kubricks neuen Film «Eyes Wide Shut».

Michael Lang

Nicole Kidman, wie sehen Sie den Charakter der Isabel in «The Portrait of a Lady»? Was empfinden Sie für diese Frauengestalt?

Isabel ist eine Frau, die Männern gegenüber ein gespaltenes Verhältnis hat. Sie ist neugierig, fühlt sich von ihnen angezogen, will bewundert werden. Genaugenommen ist sie aber vor allem extrem verunsichert, weiss nicht, was sie von einem Mann will. Erst als der von John Malkovich verkörperte Gilbert auftaucht, wird alles anders. Er ist der erste Mann, der nicht einfach blind von ihr begeistert ist, sondern sie mit einer besonderen Lebensphilosophie konfrontiert. Er sagt einmal: «Ich führe ein ruhiges Leben.»

Das ist neu für Isabel...

...genau, denn zuvor hat sie gedacht, man müsse dauernd reisen, immer unterwegs sein, um Antworten auf die Kernfragen des Lebens zu finden. Mit Gilbert taucht ein gelassen wirkender Mann auf, der diese Antworten offenbar für sich gefunden hat. So stellt Isabel sich das jedenfalls vor!

Es ist also vor allem seine Gelassenheit, die Isabel fasziniert?

Mit Worten kann man natürlich kaum erklären, was passiert. Aber wir wissen ja, dass man sich im Leben von den unglaublichsten Leuten angezogen fühlen kann! Als Isabel dann auch noch so geküsst wird, wie sie noch nie geküsst worden ist, ist es gänzlich um sie geschehen. Die Chemie stimmt total und wirkt bis in die dunkelsten Ecken dieser Partnerschaft hinein. Das ist schön und gleichzeitig sehr traurig.

Eine komplexe Rolle! Wie muss man

sich die Zusammenarbeit mit Jane Campion vorstellen? Sind Sie nach einem festgelegten Plan vorgegangen oder blieb Spielraum für spontane Ideen?

Durchaus. Jane Campion hält viel von direkten Reaktionen auf dem Drehplatz, und deshalb hat sie im Voraus über gewisse Szenen nicht mit mir gesprochen. Das ist für eine Schauspielerin nicht einfach, denn man möchte ganz gerne für seine Positionen kämpfen.

Geprobt wurde aber auch?

Natürlich, beim Probieren werden ja Dinge entwickelt. Manches jedoch entstand wirklich beim Drehen selbst. Wie in der Szene, in der mir John Malkovich den Handschuh ins Gesicht schlägt – nicht bloss einmal, sondern mehrmals. Das war vor der laufenden Kamera improvisiert, und wir haben nur ein *take* gedreht. Gerade diese Szene hat nun eine gewisse Rauheit und Originalität. Regisseure, die solche Dinge zulassen, bekommen von Schauspielern interessante Resultate, weil beide nie wissen, was geschehen wird.

Jane Campion soll sich viel Zeit mit dem Entscheid gelassen haben, Ihnen die Rolle der Isabel zu übertragen. Hat Sie das nicht verletzt?

Die Vorsprechproben dauerten tatsächlich zwei Tage, was sehr ungewöhnlich ist. Schliesslich geht man zwischendurch nach Hause, der Rhythmus wird gebrochen. Jane Campion hat zudem eine ganze Woche zugewartet, um mir mitzuteilen, dass ich die Rolle bekommen würde. Verletzt hat mich dieses Vorgehen dennoch nicht. Jane hat nun einmal ihre eigene Methode. Sie will sichergehen,

dass jemand mit Leidenschaft an einer Rolle interessiert und bereit ist, dafür weite Wege zu gehen. Ich habe übrigens gehört, dass Holly Hunter bei «The Piano» ähnliche Erfahrungen mit ihr gemacht hat.

Würden Sie also wieder mit Jane Campion arbeiten?

Sicher! Jane ist zwar sehr fordernd, aber zugleich sehr fürsorglich und liebenswert. Ich glaube, dass ist eine ideale Arbeitsbasis.

Nun gilt Frau Campion als zurückhaltend und verschlossen, besonders im Umgang mit den Medien...

Ist dem so? Nun, ich weiss, wie Jane wirklich ist, ich habe ja mehr als drei Jahre lang mit ihr zu tun gehabt.

Klären Sie uns also über Jane Campions wirkliche Wesensart auf?

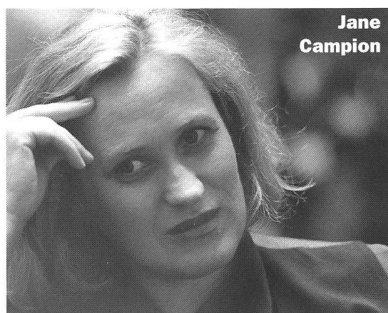
Das möchte ich nicht, es wäre zu persönlich. Wahr ist, dass sie sich gerne zurückzieht, was man respektieren sollte. Sie gibt auch deshalb öffentlich nur ungern über sich Auskunft, weil sie nicht will, dass zwischen ihrer Person und ihren Filmen Bezüge konstruiert werden.

Wann sind Sie ihr erstmals begegnet?

Als ich etwa 14 war. Ich hätte damals in ihrem Kurzfilm «A Girl's Own Story» (1984 von Jane Campion in Zusammenarbeit mit der Australian Television and Film School produziert. Anm. d. Red.) mitspielen sollen. Das wurde mir aber nicht erlaubt, weil meine Lehrerin fand, ich sollte mich stattdessen auf das Schulexamen vorbereiten. Ich habe diese Frau natürlich gehasst! ▶



Nicole
Kidman in
«The Portrait
of a Lady»



► Wann haben Sie mit den Arbeiten für «The Portrait of a Lady» begonnen? Schon vor der Arbeit an Joel Schumachers «Batman Forever» und an Gus Van Sants «To Die For». Ich bin immer bestrebt, diverse Charaktere zu spielen. Die mörderische Wetterfee Suzanne Stone in «To Die For» ist zum Beispiel das Gegenteil der Isabel in «The Portrait of a Lady». Solche Gegensätze darzustellen, das ist schon aufregend.

Aber kaum aufregender, als Ihre nächste Rolle in Stanley Kubricks neuem Film «Eyes Wide Shut»...

Ja, das ist die bisher grösste Herausforderung für mich. Ich bin sicher, dass ich anschliessend sehr, sehr lange Ferien machen werde.

Worum geht es in «Eyes Wide Shut»? Die Grundthemen sind sexuelle Obsessionen und Eifersucht. Mehr darf ich nicht sagen, das musste ich Stanley Kubrick versprechen. Ziemlich «kubrickesk», nicht?

Allerdings. Interessant ist ja auch, dass Ihr Mann Tom Cruise mitspielt.

Genau. Es ist einige Zeit her, seit wir gemeinsam in einem Film gespielt haben. Ich bin sicher, dass unsere Zusammenarbeit in diesem Film völlig anders sein wird als bisher. Bei Kubrick geht es um Themen wie Tod und andere komplexe Dinge. Ich habe überhaupt noch keine Ahnung, wie wir damit fertigwerden. Es wird bestimmt spannend.

Der Film wird in Grossbritannien gedreht. Werden Sie also wieder in London leben?

Ja, wir sind ja schon drei Jahren mehrheitlich in Europa ansässig.

Stanley Kubrick hat seit zehn Jahren keinen Film mehr gedreht, und gemeinhin gilt er als eher seltsame Persönlichkeit. Wie haben Sie ihn erlebt?

Stanley hat in den letzten Jahren nichts gemacht, sondern immer gearbeitet. Seltsam ist er mir nie erschienen. Seine Kopfarbeit kann einem möglicherweise etwas fremd anmuten, im persönlichen Umgang aber habe ich ihn als sehr amüsanten Mann erlebt. Er verfügt über einen extrem trockenen Humor, das gefällt mir. Dass er privat verschlossen ist, ist möglich. Doch um das zu beurteilen, kenne ich ihn noch zu wenig.

Wie steigen Sie in diese Dreharbeiten ein? Mit gemischten Gefühlen?

Das nicht. Aber ich bin wirklich gespannt. Wenn man mit einem Regisseur wie Kubrick arbeitet, dann muss man sich im Klaren sein, dass man durchgeschüttelt wird, dass einiges in Bewegung gerät, aber auch, dass man viel lernen kann. Ich bin dazu bereit.

Warum hat er Sie ausgewählt?

Er hat mir einen langen Brief geschrieben und darin genau erklärt, warum ich die Rolle unbedingt übernehmen sollte. Der Aufwand wäre allerdings nicht nötig gewesen, denn ich hätte sowieso zugesagt. Nun, der Brief war sehr, sehr schmeichelfür mich, und Stanley ist ja ein wunderbarer Autor, hat auch das Skript selber verfasst. Ich weiss, dass er meine Filme angesehen, alle Interviews mit mir gelesen hat. Er kümmert sich um die kleinsten Details, ist ein Perfektionist. In diesem Punkt ist er Jane Campion sehr ähnlich.

Noch einmal zu «The Portrait of a Lady», mit derselben Frage: Warum hat Jane Campion Sie gewählt?

Das frage ich mich auch. Ich weiss es wirklich nicht genau, habe jedoch gehört, dass sie jetzt sagt, sie sei froh darüber, mich gewählt zu haben. Und das heisst ja wohl, dass mein Engagement mitgeholfen hat, ihre Vorstellungen vom Film zu erfüllen. Das freut mich. ■

Das Interview wurde im September am Filmfestival Venedig geführt. Kritik zu «The Portrait of a Lady» Seite 22.

Filmografie Nicole Kidman

Bush Christmas

(Regie: Henri Safran, Australien 1983)

Chase through the Night

(Howard Rubie, Australien 1983)

BMX Bandits

(Brian Trenchard-Smith, Australien 1984)

Wills and Burke – The Untold Story

(Bob Weis, Australien 1985)

Archer's Adventure

(Denny Lawrence, Australien 1985)

Windrider

(Vince Monton, Australien 1986)

The Bit Party

(Brendan Maher, Australien 1987)

Watch the Shadows Dance

(Mark Joffe, Australien 1987)

Emerald City/The Trendsetters

(Michael Jenkins, Australien 1988)

Dead Calm

(Phillip Noyce, Australien 1988)

Days of Thunder

(Tony Scott, USA 1989)

Flirting

(John Duigan, Australien 1989)

Billy Bathgate

(Robert Benton, USA 1991)

Far and Away

(Ron Howard, USA 1992)

Malice

(Harold Becker, USA 1993)

My Life

(Bruce Joel Rubin, 1993)

Batman Forever

(Joel Schumacher, USA 1995)

To Die For

(Gus Van Sant, USA 1995)

The Portrait of a Lady

(Jane Campion, USA/GB 1996)

In Produktion: **Eyes Wide Shut**

(Stanley Kubrick)

